

Technischer Bericht

Tech4Germany

17. Oktober 2019

1 Einleitung

Dieses Dokument gibt einen Kurz-Überblick über die technischen Bedingungen dieses Projekts. Dabei werden die technologischen Überlegungen angerissen. Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an Manuel Lang und/oder Florian Zechmeister. Insbesondere wird in diesem Dokument auf den vorgesehenen Datenbestand sowie auf die Orientierung, die technisch wesentlich komplexer als andere Aspekte der Anwendung ist und auch im implementierten Prototyp exemplarisch gezeigt wird, eingegangen.

2 Datenbestand

Weiterbildungsangebote sollen in die Anwendung integriert werden können. Dabei ist vorgesehen, dass diese sowohl von verschiedenen Beteiligten als auch über verschiedene Wege hinzugefügt werden können. Bei den Beteiligten kann es sich um all diejenigen handeln, die Interesse haben Angebote einzustellen, bspw. Kursanbieter, Bildungsträger oder Plattformanbieter. Dabei ist im aktuellen Stand eine Schnittstelle implementiert, sodass existierende Angebote ohne zusätzliche Komplexität integriert werden können. Zusätzlich ist im Frontend ein Formular vorgesehen, sodass einzelne Weiterbildungsangebote, auch ohne die Schnittstelle direkt anzusprechen, direkt integriert werden können. Eine Authentifizierung ist bisher noch nicht implementiert, wird aber benötigt, um die Richtigkeit der Angebote sicherzustellen. Neben den Weiterbildungsangeboten werden zur Orientierung auch Berufs-Beschreibungen benötigt, die entweder aus aktuellen Berufs-Definitionen (z.B. KURSNET), aus User-Generated Content oder aus Stellenausschreibungen extrahiert werden können.

3 Orientierung

Die gezeigte Anwendung beinhaltet verschiedene Aspekte zur Orientierung von Nutzer*innen. Insbesondere ist diese Funktionalität für unsere ermittelten Personas der Ambitionierten Aufsteigerin und des Unsicheren Umsteigers hilfreich. Da diese Personas verschiedene Ziele verfolgen, haben wir dies auch in der Anwendung berücksichtigt. So kann die Ambitionierte Aufsteigerin nach Angabe ihres aktuellen Tätigkeitsfelds Kurse, die nahe an ihrer derzeitigen Position liegen, erkunden. Der Unsichere Umsteiger dagegen kann ohne Vorgabe der aktuellen Tätigkeit, sondern basierend auf einer Vorauswahl an Branchen, verschiedene Berufe erkunden. Diese Auftrennung ist sinnvoll, da sich die Aufsteigerin innerhalb eines gegebenen Feldes weiterbilden möchte, wobei der Umsteiger verschiedene Bereiche erkunden möchte. Diese Erkenntnisse stammen aus unseren Interviews mit Nutzer*innen. Im Folgenden wird auf die räumliche Erkundung des Umsteigers eingegangen, wobei zunächst ein Ähnlichkeitsmaß für Berufe definiert werden muss.

3.1 Ähnlichkeit von Berufen

Die Bundesagentur für Arbeit stellt in ihrem Portal BERUFENET Definitionen von Berufen zur Verfügung. Um eine Ähnlichkeit zwischen diesen zu ermitteln, muss die textuelle Form in einen Merkmals-Vektor überführt werden, der genauere Informationen zu den einzelnen Berufen liefert. Zwar könnte man die

Levenshtein-Distanz verwenden, allerdings verwendet diese keinerlei Informationen über die eigentlichen Berufsinhalte.

Anhand der Berufs-Bezeichnungen können durch vortrainierte Modelle wie bspw. GloVe Merkmals-Vektoren erzeugt werden. Diese Modelle erstellen Merkmals-Vektoren anhand von Attributen, die mittels verschiedener Korpusse wie bspw. den Wikipedia-Daten gelernt wurden. Auch wir haben diese Verfahren verwendet um Merkmale für Berufe zu generieren, allerdings verfügen diese über keine kontextuellen Informationen zu einem Beruf, d.h. die Tätigkeiten sowie verschiedene Berufsbeschreibungen bleiben unberücksichtigt. Ein anderer Nachteil dieser Verfahren ist, dass ein Merkmals-Vektor stets nur für ein einzelnes Wort generiert werden kann. Auch wenn die Vektoren über verschiedene Wörter gemittelt werden können, gehen so sehr viele Informationen verloren.

Um zusätzliche Informationen zu generieren, haben wir deshalb die Tätigkeitsbeschreibungen analysiert. Dabei lässt sich mit einem Bag-of-Words Ansatz ein Korpus generieren, der alle relevanten Wörter durch Verwendung eines Stemmers in ihrer Rohform beinhaltet. Zu Beachten ist, dass häufige Wörter rausgefiltert werden müssen, um die Relevanz der einzelnen Merkmale nicht zu gefährden. So müssen Bindewörter und Pronomen extrahiert werden, wofür sich bspw. die Python-Bibliothek NLTK eignet. Zusätzlich haben wir ebenfalls die Berufstitel herausgefiltert, um die Merkmale rein auf die Tätigkeiten zu beziehen. Nach der Erstellung des Korpus können nun die Merkmals-Vektoren der einzelnen Berufe berechnet werden. Dazu kann ein TfidfVectorizer bspw. von Scikit Learn verwendet werden, der die relative Häufigkeit der gestemmen Wörter innerhalb einer Tätigkeitsbeschreibung betrachtet.

So können Merkmals-Vektoren für Berufs-Tätigkeiten bestimmt werden, die sehr hochdimensional sind. Da auch die meisten Tätigkeitsbeschreibungen nur einen Bruchteil des Korpus abdecken, eignet sich die euklidische Distanz ($d_e(p, q) = \sqrt{\sum_{i=1}^n (p_i - q_i)^2}$) nicht, um Ähnlichkeiten (bzw. Distanzen) zwischen den Berufen zu berechnen. Stattdessen eignet sich die Kosinus-Distanz ($d_c(p, q) = 1 - \cos(\theta) = \frac{p \cdot q}{\|p\| \|q\|}$), da dieser statt dem Pfad zwischen p und q den räumlichen Winkel zwischen diesen betrachtet. Um diese Merkmals-Repräsentation greifbar zu machen, eignen sich verschiedene Algorithmen, die die Dimensionalität des Merkmals-Raums reduzieren. In unserer beispielhaften Implementierung haben wir T-distributed Stochastic Neighbor Embedding (T-SNE) verwendet, da dieses Verfahren eine ansprechendere Visualisierung als bspw. eine Hauptkomponentenanalyse (PCA) oder eine lineare Diskriminanzanalyse (LDA) lieferte.

Damit die Distanzen nicht zur Laufzeit bestimmt werden müssen, exportieren wir eine Distanzmatrix, die die paarweise Distanz zweier Embeddings speichert. So kann diese Matrix beim Starten der Anwendung geladen werden und direkt auf `dist_matrix[i][:]` zugegriffen werden, um die paarweisen Distanzen des Embeddings i zu den anderen Embeddings zu bestimmen. Mit diesen Distanzen kann nun innerhalb des hochdimensionalen Raumes navigiert werden.

3.2 Explorative Navigation durch den Berufsraum

Der Berufsraum ist sehr hochdimensional, d.h. eine Navigation durch diesen ist sehr komplex. Beginnend mit ausgewählten Branchen können hinterlegte Berufe, die exemplarisch die gegebenen Branchen repräsentieren, geladen werden. Über diese wird dann der Durchschnitts-Vektor berechnet, um einen Start-Punkt im Raum zu generieren. Für diesen Start-Punkt können nun die Nachbarn berechnet werden, indem die Kosinus-Distanz zwischen dem gemittelten Vektor und den Embeddings der einzelnen Berufe berechnet wird. Um eine performante Anwendung zu generieren, ist die Berechnung der Distanz nicht zwischen allen Paaren zu empfehlen, weshalb durch die Auswahl jedes fünften Berufes eine zufällige Komponente in die Auswahl der Optionsvorschläge integriert wird und gleichzeitig die Ladezeit der Anwendung stark reduziert wird. Die resultierenden Berufsvorschläge innerhalb der Optionen sollten erneut stark zufällig gewählt werden, um eine flexible Exploration zu ermöglichen. Die vorgeschlagenen Top 5 Berufe dagegen sollten als nächste Nachbarn des aktuellen Punktes im Berufsraum generiert werden, um auch wirklich die naheliegendsten Berufe abzudecken.

4 Nächste Schritte

Im Berufsraum ist zu beachten, dass die Berufsdefinitionen von KURSNET sehr feingranular sind. Während der Exploration können Nutzer*innen so auf ähnliche Optionen, die in ein sehr ähnliches Tätigkeitsfeld fallen, stoßen. Diesem könnte durch eine Verallgemeinerung der sehr spezifischen Berufsdefinitionen entgegengewirkt wirken.

Ähnlich zum Berufsraum ist auch eine Navigation im Kursraum geplant. Dabei ist zu beachten, dass für die ambitionierte Aufsteigerin ein kleinerer Radius innerhalb der Navigation vorgesehen ist, da diese sich primär im selben Berufsumfeld erkunden möchte. Dabei soll auch weniger Zufall eingebaut werden als für den unsicheren Umsteiger, um auch wirklich keine naheliegenden Weiterbildungsangebote nicht zu berücksichtigen.